

Namenstag

27. September: hl. Vinzenz von Paul (1581 - 1660)

Wer ist Vinzenz von Paul?

Er ist einer von uns.

Als Mitglieder einer Caritaskonferenz ist jede und jeder von uns Teil des internationalen Netzwerks AIC (mit weltweit gut 100.000 Freiwilligen) und somit Mitglied der weltweiten vinzentinischen Familie. An deren Anfang steht Vinzenz von Paul.

Die Armut und Obdachlosigkeit seiner Zeit führte ihn in den Dienst für die davon betroffenen Kinder, Frauen und Familien.

Aus seiner tiefen Verbundenheit mit Jesus Christus schöpfte er die Kraft und Ausdauer für sein Tun.

Ausgehend von einer persönlichen Begegnung mit einer von Hunger und Krankheit bedrohten Familie breitete sich die von Vinzenz und Louise de Marillac organisierte Hilfestruktur bald über ganz Frankreich und bis heute weltweit aus.

1639 startete Vincenz von Paul eine zehn Jahre dauernde Kampagne, zugunsten der Menschen, die unter kriegerischen Auseinandersetzungen, Pest und Hunger in der Region Lothringen litten. Neben der Organisation der konkreten Hilfe durch Frauen und Mädchen gelang es Vinzenz von Paul, große Summen Geld zusammenzubringen. Ein Historiker sah Vinzenz von Paul in der Rolle eines „Staatsekretärs für Geflüchtete und Opfer kriegerischer Auseinandersetzungen“. Andere nennen ihn „Mystiker der Liebe“. Beides trifft wohl zu.

Was sagt er?

Anlässlich des Namenstags des Hl. Vinzenz möchten wir Ihnen ein Zitat und einige Gedanken zum Austausch mitgeben:

„Gottes Dinge geschehen von selbst. Die wahre Weisheit besteht darin, der Vorsehung Schritt auf Schritt zu folgen.“ (aus: Vinzenz v. Paul. Liebe sei Tat, Hünfelden 2003, S. 55)

Was kann uns das sagen?

Wohl weil ich diesen Sommer mehrfach Menschen bei Wanderexerzitien begleitet habe, lässt mich der letzte Satzteil zuerst aufhorchen: „*der Vorsehung Schritt auf Schritt zu folgen*“.

Das ist eine ganz konkrete Übung, die mit dem Gehen im Schweigen verbunden ist: aufmerksam zu sein für das, was mir auf dem Weg begegnet:

Was ich nicht geplant habe. Wahrzunehmen, was es in mir auslöst – Freude, Ärger, Mitgefühl, Wut, Traurigkeit...

Wie gehe ich damit um? Wenn die Pause kürzer ist, als ich mir es gewünscht hätte... Wenn ich schneller außer Atem komme, als mir lieb ist... Wenn ein Schmetterling neben mir her flattert...

Was gilt es loszulassen? Welche Vorstellungen? Welche „Macht“? Was möchte Gott durch diese Erfahrung an Neuem in mein Leben bringen?

„*Gottes Dinge geschehen von selbst.*“ – Welche Erfahrungen habe ich gemacht? Darüber können wir zu zweit oder in der Gruppe in Austausch kommen.

Der Austausch ist wichtig, um immer wieder die Schätze zu heben, die im Acker unseres Alltags aufblitzen!

Und Herausforderungen, die uns in der Gruppe oder unserem Engagement begegnen, können wir vor die Frage stellen: Wohin will Gott mich/uns damit führen?

27. September 2019

| | | |
|--|---|---|
|  <p>Das Netzwerk von Ehrenamtlichen</p> | <p>CKD-Diözesanverband Freiburg e.V. Alois Eckert-Str. 6 79111 Freiburg</p> | <p>Dorothea Welle, Geistliche Begleiterin des CKD- Diözesan-verbandes Freiburg e.V.</p> |
|--|---|---|